

Musik

Begrüßung: Es ist Weihnachten geworden. Der Stern hat geschienen. Die Engel gesungen. Das Kind ist geboren. Es ist Weihnachten geworden. Trotz allem. Gegen alle Widerstände. In allen Umständen. Das ist das Besondere an Weihnachten: Es hängt nicht an uns. Es hängt nicht an Krieg oder Frieden, Krankheit oder Gesundheit, reich oder arm. Weihnachten ist ein Geschenk. Gottes Geschenk. Gottes Ereignis. Gott ereignet sich. Als kleines Kind im Stall. Als Stern, der den Weg weist. Als neues Lied. So heiße ich Sie herzlich willkommen an diesem Festtag.

Lied EG 551, 1 – 4 Stern über Bethlehem

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. -> Amen.

Gebet: Vielleicht geht mir ein Licht auf. In all dem Trubel. In all der Unsicherheit. In all diesen Nachrichten, die mich erschrecken. Vielleicht höre ich - unverhofft – eine neue Nachricht. Eine andere Botschaft. Vielleicht ahne ich plötzlich, dass Friede auf Erden möglich ist. Ein Traum Und doch mehr als „nur“ ein Traum. Vielleicht findet mein unruhiges Herz Frieden. Vielleicht erfahre ich schmerzhaft, dass ich etwas, jemanden, zurücklassen muss. Dass es dauern kann, bis wir uns wiedersehen. Vielleicht spüre ich, dass sich etwas verändern wird. Vielleicht werde ich aufgefordert aufzustehen, aufzubrechen. Ein Licht wie ein Stern. Ein Klang wie von Engelsgesang. Ich schweige. Ich höre. Sammle Kräfte und breche auf, damit ich den Ort finde, an dem Du bist. Damit ich den Ort finde, wo neues Leben möglich ist, wo Leben neu beginnt. Amen.

Lied 24, 1 . 2 + 6 Vom Himmel hoch

Psalm 96 nach Peter Spangenberg, Höre meine Stimme. Die Psalmen, Hamburg 1995, S. 112:

Lasst euch ein neues Lied einfallen für Gott!

Die ganze Welt soll mitsingen.

Stimmt ein, singt für Gott und lasst ihn hoch leben, denn sein Name steht über der Schöpfung wie eine Leuchtreklame.

Wie ein Feuerwerk aus Musik soll es sein, wenn wir für Gott und seine Liebe werben Tag für Tag.

Weitererzählen! heißt unser Motto. Weitererzählen an Menschen, die von Gott nichts wissen.

Weitererzählen von seinen Wundern. Denn Gott ist großartig und wunderbar.

Alle Großen dieser Welt sind Götchen, Minis sind sie gegenüber unserem großen Gott.

Sonne, Mond und Sterne - alles stammt aus seiner Werkstatt.

Die ganze strahlende Schöpfung ist sein Personalausweis.

Unter allen Menschen soll der Wunsch wach werden, sich selber Gott zu schenken.

Bringt als Geschenke eure Herzen und Gewissen, bringt euch selbst und lernt beten, reden mit Gott in seinem unwahrscheinlichen Glanz.

Sagt es weiter: Gott ist allein der Schöpfer, er ist der Architekt dieser Welt.

Himmel und Erde freuen sich mit, und die Meere und ihre Bewohner sind eine Bewegung des Lebens. Wiesen und Felder freuen sich mit, und das Rauschen der Wälder klingt wie ein Orchester zur Ehre Gottes.

Denn unser Gott wird kommen und fragen: Völker, was habt ihr mit meiner Welt gemacht?

Lied 30, 1 – 3 Es ist ein Ros`entsprungen

Predigt 1. Joh. 3, 1 - 2

Lied EG 36, 1 . 2 . 5 + 6 Fröhlich soll mein Herze springen

Fürbitten: Als Kinder, als Geliebte, als Gesegnete und Begabte sind wir hier und sagen Danke! Danke für das Fest. Danke für das Miteinander. Danke, dass wir da sind und dass ein Licht, ein Lied, ein Stern hereinleuchtet in unsere Welt.

Wir denken heute an die Menschen, die fröhlich sind und erfüllt. An die Glücklichen und Mutigen. Danke für alles, was gut ist in unserer Welt.

Wir denken an die Menschen, die arbeiten müssen in diesen Tagen. An die Menschen, die Verantwortung tragen. Danke für ihren Dienst und ihren Einsatz.

Wir denken an die Menschen, die traurig sind. An die Menschen, die alleine sind. An Menschen in Krankheit, Angst und Not. Auch ihnen gilt das Versprechen des Lebens, die Gabe der Liebe. Können wir für sie diese Gabe einlösen? Wir tragen sie in unseren Herzen und Gedanken.

Wir schauen auf unsere Welt, wunderschön und schrecklich, zerbrechlich und stark zugleich. All das gehört dazu. Wir sind Teil dieser Welt. Teil der Sehnsucht nach Leben. Teil der Hoffnung, die in der Dunkelheit, im Elend, im Schweren nicht aufgibt, sondern aufleuchtet. Eine Tür öffnet sich. Der Himmel reißt auf. Ein Klang, ein neuer Ton erscheint. Verwandelt. Erneuert. Weihnachten: Ein neues Lied hat begonnen. Neues Leben. Leben, immer wieder neu, trotz allem, in allem, in uns allen.

Stilles Gebet

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied 44, 1 – 3 O du fröhliche

Segen: Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden. Amen.

Musik zum Ausgang

Predigt 1. Joh. 1, 1 – 2

Seht doch, wie sehr der Vater uns geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt. Und wir sind es wirklich: Gottes Kinder! Deshalb kennt uns auch die Welt nicht; sie hat ja auch ihn (Christus) nicht erkannt. Ihr Lieben, wir sind schon Kinder Gottes. Was wir einmal sein werden, ist jetzt noch nicht sichtbar. Aber wir wissen, wenn es offenbar wird, werden wir Gott ähnlich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.

Liebe Gemeinde,

„Kinder an die Macht!“ Erinnern Sie sich an den Hit von Herbert Grönemeier? Kinder an die Macht. Die Welt gehört in Kinderhände – dem Trübsinn ein Ende. Wir werden in Grund und Boden gelacht, Kinder an die Macht

Ist das so? Ich habe mit meinen 4. Klässlern überlegt, was sie sich an Weihnachten ganz arg wünschen (Karten zeigen?): dass Corona weg ist und wir einander begegnen können. Dass Nähe wieder möglich ist. Dass wir feiern können. Dass niemand mehr an Corona erkrankt und stirbt. Kinder haben Sorgen. Sind bedrückt. Und doch: Jedes Kind ist auch ein Symbol: Die Zukunft ist offen. So viele Chancen. Gelegenheiten zu wachsen und zu vertrauen. „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“, sagt Jesus. Und wird selbst eines. DAS Kind. Das Weihnachtskind, das alle Jahre wieder geheimnisvoll die Herzen aufschließt!

Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen – und wir sind es auch! Weihnachten ist ja ein Fest für Kinder. Strahlende Kinderaugen, Tannenduft, Leckereien und natürlich die Geschenke, die sind ja immer ein Highlight. Sie verdecken nur leicht, dass es an Weihnachten um mehr geht. Geschenke sind schön. Sie sind aber nur ein Hinweis. Wichtiger als Geschenke sind doch Gaben: Dass Gott sich gibt. Verschenkt an die Welt. Als kleines Kind. Schutzlos. Ausgeliefert. Ohne unsere Liebe ist dieses kleine Kind verloren! Daher ist die Gabe an Weihnachten ein Kind, das mich ansieht. Das kleine Hände ausstreckt. Gebe ich Liebe? Vertrauen? Mut? Gold, Weihrauch und Myrrhe von heute? Ich mag es nicht, wenn man an Weihnachten an den Geschenken herummäkelt. Oder nur auf Geschenke schießt. Geschenke als Hinweis, als Fingerzeit, als leuchtender Stern und eilende Hirten die zeigen: Kommt und seht: Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen – und wir sind es auch! Ist dieses Geschenk nicht die größte Gabe überhaupt?

Weihnachten, ein Fest für Kinder? Mit unseren Konfirmanden habe ich mich am Mittwoch getroffen für eine gemütliche Runde. Wir haben das Weihnachtsstück mit den Tieren geprobt und uns unterhalten. Eine Konfirmandin dreht mit ihrer Schwester zusammen einen Playmobil – Weihnachtsfilm. Sie stellen die Weihnachtsgeschichte mit Playmobilfiguren dar. Als Thema haben sie „Weihnachten 2080“. Das finde ich super spannend. Was werden Menschen 2080 über uns und unsere Zeit denken? Werden dann unsere Sorgen heute lediglich Stoff für die Geschichtsbücher sein? Werden dann aktuelle Sorgen wie zum Beispiel die Veränderung des Klimas unsere heutigen Sorgen klein erscheinen lassen? Wer weiß? Wenn der Film fertig ist, würde ich ihn mir gerne mal ansehen, so viel ist klar. Und für mich ist ein fester Punkt in der Welt, dass das Versprechen und die Gabe von Weihnachten auch 2080 noch leuchten werden. Das Versprechen geht nicht auf eine Welt ohne Sorgen, Kummer und Not. Das Versprechen bezieht sich in meinen Augen darauf, dass inmitten von Dunkelheit und Kälte, inmitten von Angst, Wut, Elend und Not etwas Kleines und Neues beginnt. Das Symbol des Kindes steht ja für Neubeginn. Ein neues Leben. Neue Chancen und Gelegenheiten. Im Kind von Weihnachten und in jedem Kind, das geboren wird, wird dieses

Versprechen erneuert. Lebendig. Der Beginn einer wunderbaren Geschichte. Einer Liebesgeschichte. Das Verliebtsein ins Leben schenkt, gibt, öffnet sich in jedem Leben neu.

„Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen – und wir sind es auch!“ Es beginnt mit einem Geschenk. Einem Versprechen. Wir SIND Gottes Kinder. Nicht als unmündige, kleine Kinder, sondern erwachsene, mündige Kinder, verbunden in Freundschaft und Achtung und getragen von der Liebe. Das sind gute Anfänge und Richtlinien für ein Leben in der Kindschaft Gottes. Welcher Vater / welche Mutter will dauerhaft unmündige Kinder? Gerade als Erwachsene, mündige, verantwortliche Menschen können wir einen Unterschied glauben und Glauben unterscheiden! Denn die Welt braucht die Kinder Gottes, die zärtlich sind zu der Welt, die lieben, das Leben, das eigene und alles Leben auf dieser Welt, das doch leben will. Kinder, die hoffen werden zu Menschen, die sich trauen. Solche Kinder sollen gerne „an die Macht“. Die sollen machen und lachen, spielen und tanzen, hoffen und lieben. Strahlende Augen sehen, wie wenig es braucht, um miteinander – füreinander da zu sein. Dann öffnen sich Türen zu Paradiesen, in denen die Angst dem Vertrauen weicht und dadurch blüht etwas Wunderbares auf: Gott wird Mensch, Mitmensch für mich, für dich, für die ganze Erde. Verbunden. Erfüllt. Ein Hauch von Apfel. Ein Klang von Musik. Nur ein Traum? Oder steht da ein Baum? Ein Baum der Erkenntnis, des Lebens, voll von Früchten – uns, seinen Kindern.

Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen – und wir sind es auch! Gesegnete Weihnachten. Amen.